Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **14 (1888)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Götterstimme.

Isaak Moscheles wollte dem Treiben seiner Väter untreu werden und sich der Dichtkunst und Schriftstellerei widmen. Alles Abreden, alle Vorstellungen des Papas fruchteten nicht. Ein unbändiger Ehrgeiz beseelte den Jüngling. Da nahm der alte Moses den Hoffnungsvollen mit sich in den Garten hinaus, deklamirte und schwadronnirte, eiferte und geiferte, daß dem Armen schier Thränen in die Augen kamen.

„Was soll heißen Schriftstellerthum?"

„„Dumm!"" antwortete eine fremde Stimme.

Isaak wurde stutzig.

„Woher wirst Du bekommen Abonnenten?"

„„Enten!"" tönte es hohl und dumpf.

Isaak wurde bleich.

„Schwatz mir nicht von Honorar!"

„„Rar!"" klag es unverkennbar.

Isaak fiel seinem Vater in die Arme und war gerettet.

Gast: „Bringen Sie mir eine Portion Hasenbraten."
Kellner: „Ist leider nicht mehr vorräthig."
Gast: „Dann eine Omelette."
Kellner: „Bedaure, wir haben keine Eier im Hause."
Gast: „So bringen Sie mir ein Glas Wasser."
Kellner: „Ist unglücklicherweise vergriffen."
Gast: „Aber Mensch, haben Sie denn keine Vernunft?"
Kellner: „Bedaure, Nichts mehr vorhanden."

Welcher Unterschied ist zwischen einem Abiturienten und einem Apfel? Ersterer geht ab, wenn er die Reife erlangt hat, letzterer fällt ab.

Frau: „Männchen, bemerkst Du denn gar nicht, daß wir heute zu Mittag statt zweierlei Kompots nur eines haben?"

Mann: „So? Weßhalb?"

Frau: „Nun, siehst Du, ich will jetzt anfangen zu sparen —"

Mann: „Das ist recht."

Frau: „Und wenn ich am Kompot genug gespart habe, kriege ich einen neuen Hut, nicht wahr?"

Sie: „Du, me seit, üsi Magd sig in andere Umständ."
Er: „Das isch ihri Sach."
Sie: „Me seit aber, es göi Dia."
Er: „Das isch mi Sach."
Sie: „Jo, denn mueß sie aber furt."
Er: „Das isch Di Sach."

„Nur das nimmt mich Wunder, ob der Teufel ledig geblieben ist?"

„Das ist doch ganz natürlich. Wie soll er denn ein Weib bekommen, da sie Alle dem Teufel Nichts nachfragen?"

„Ist Scharlach erblich?"

„Nein, der Papst macht zum Kardinal wen er will."

Briefkasten der Redaktion.

G. R. i. G. Sie müssen sich mit dem heutigen Bilde begnügen und die Polemik über diesen Gegenstand in den Tagesblättern suchen. Federn waren hierüber mehr als genug beschäftigt und hüben und drüben sind die Stimmberechtigten wieder so entsetzlich schlechte Kerls gewesen, daß man sich wundern muß, den Staatsanwalt nicht einschreiten zu sehen. — **? i. Z.** Lassen Sie diesen Cholderi und Polderi ruhig schimpfen. Auch wenn das Amt beim Schöppli sitzt, statt im Büreau, so ist es doch noch Amt. Ein „Bis hieher und nicht weiter" gibt's vielleicht auch einmal. — **Nepomuk.** Gern, aber Sie müssen uns geeigneten Stoff senden. — **E. B. i. L.** Das „Unglaubwürdige Subjekt" hat doch immer noch etwelchen Vorzug, es ist wenigstens kein königlich-preußisches. — **O. W. i. H.** Haben Sie Nichts erhalten? Die gewünschten Nummern sind nicht mehr vorräthig. — **Löseler.** Am 9. Februar per Anweisung an Sie abgegangen. Haben Sie wirklich Nichts erhalten? — **Jobs.** Die Auswahl dießmal sehr klein. Einen Paukanten mit zwei Schmissen über's Kreuz auf der Wange kann man schon für den „Kreuzbub" ansehen, wenn man die Karten nicht gut kennt. — **R. i. R.** Sehr gut, Dank. Aber man möchte doch lieber lachen, als solch' ernste Miene machen. — **Heiri i. V.** Das Neue kam dem Früheren nicht gleich. Aber nur munter, man begegnet sich doch wieder in gleichen Anschauungen. — **L. N. i. O.** Schnee, viel Schnee, kalt und gflüdderig, Alles durch einander, wie in einer Juliennesuppe. Aber sonst Alles in der besten Unordnung. Von Allen an Alle. — **Orion.** Es wandelt eine stille Sage, wie Mährenklang durch Frühlingswelt, zum Schreiben fehl' es am Papiere und zum Frankiren auch am Geld. Grüetzi! — **Jgs.** Die letzte Strophe reicht vollständig hin, um Ihrem Hott und Spohn Genüge zu thun. — **A. S.** Es gibt Dinge, die uns stetsfort voll und ganz beschäftigen und auch dann, wenn wir uns ihnen entziehen wollen. — **H. i. Berl.** Einige Zweiglein ausgebrochen; geht so auch. Dank. — **G. P. i. K.** Sauerkrautsamen? Den finden sie am Besten bei Schweinemetzgern. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Zu verkaufen.

Auf Abbruch: Das **Gebäude** des

Floratheater zum Pfauen,

Zeltweg, Zürich.

Sehr solide Konstruktion und Ziegel-Bedachung, ca. 30 Meter lang und 14 Meter breit; dienlich für eine **Wirthschafts-, Theater- und Konzert-Halle,** sowie für eine Turnhalle oder auch für einen Holzhändler oder Fuhrhalter, zu sehr billigem Preis. (47)

Hürlimann, Pfauen.

HOTEL HABIS

Küche und Keller vorzüglich. Prompte Bedienung. Beim Bahnhof,

Gut und schön eingerichtet. **Zimmerpreise: 2 – 4 Fr.** Service compris **ZÜRICH.**

Kirschwasser,

1884er,

aus bester Qualität Kirschen, **ohne irgend welchen Zusatz** von Sprit oder anderen Ingredienzien, unter möglichst niedriger Temperatur destillirt, liefert franko **Cham** in

Flaschen à 1 Liter . . . . zu **Fr. 5. —** } per Liter.
Strohflaschen von 20 à 25 Liter » » **4. —** }

Geo. H. Page, Cham

-9-12- (Schweiz).

Siebenbürger Weinhandlung

von

Ferd. Michel, Hôtel National, Zürich.

Direkter Bezug und Lager in Weinen des Siebenbürger Kellervereins, Wein-Produzenten-Genossenschaft **Klausenburg.**

Preis-Courante und Muster von offenen und Flaschen-Weinen gratis u. franko.

Spezialitäten in Flaschen werden von Aerzten als Krankenweine sehr empfohlen.

Unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung empfiehlt sich Hochachtungsvollst

(27-26) *Ferdinand Michel.*

Feinster

Grassamen

aus bester **unkrautfreier** Waare zur **Anlage der eleganten englischen Rasenparterres.**

Nro. 830:

Fürst Pückler-Muskau-Mischung

1 Ko. Mk. 1,30, 10 Ko. Mk. 11, —, 100 Ko. Mk. 95.

Katalog über billigere Grassorten (31-2) **gratis und franko.**

J. C. Schmidt,

Erfurt

(Telegr.-Adr.: Blumenschmidt.)

Parquet- und Châlet-Fabrik Interlaken. (4-26) **Parqueterie, Châletbau, Bauschreinerei, Dekorative Zimmer-Arbeiten.**